



Als
Der Durchlauchtigste Fürst und

H E R R

Hr. **S**ohann

Wilhelm

Herzog zu Sachsen / Jülich / Cleve

und Berg / Landgraf in Thüringen / Markgraf zu

Meissen / Befürsteter Graf zu Henneberg / Graf

zu der Mark und Ravensberg / Herr

zum Ravenstein / &c.

Unser gnädigster Fürst und Herr /

den 23. Febr. 1688.

mit höchstem Procloden

des gesanten Saal-Marnassus

RECTOR MAGNIFICENTISSIMVS

proclamiret wurde /

Solten Ihre unterthänigste Schuldigkeit durch dieses

erzeigen

Herrn Joh. Volk. Bechmanns

Jcti, Exempti S. R. I. Comit. Palat. Cæs. & Civis

Romani

Tisch- und Haus-Bursche.

J E N A

Gedruckt mit Joh. Zach. Nisius Schriften.



ort/wo Olympus Haupt bis an die Ster-
ne gehet/

Liegt ein gesegnet Land den reinsten
Tempeln gleich/

Wo die Vergnügigkeit auf allen Bäu-
men stehet/

Es macht kein harter Frost die vollen
Blätter bleich.

Die Sonne lacht daselbst alltäglich aus Rubinen/

Und streicht das frische Gras mit gülden Farben an/

Man sieht den Lorber-Baum in stetem Frühling grünen/

Es hat sich Wald und Feld Smaragden angethan.

Der Etesinnen Mund haucht nichts als Bisem-Luffte/

Und kühl aus sanfitem Thau der Wollust Auffenthalt/

Es fährt kein giftig Was durch Schatten-reiche Gruffte/

Und alle Fröligkeit wird mit der Zeit nicht alt.

In diesem Sammel-Platz der ungestörten Freuden

Kam nechst der Götter-Schaar zu ihrem Nectar-Mahl.

Die Erde musste sich noch immer schöner kleiden/

Ein klares Ambra stieg durch den beblumten Saal.

Hier ward nun mancher Sak dem Urtheil fürgetragen.

Man sah durchs Berneglas die Rothdurfft aller Welt.

Was da und dort geschehn/ das musste Fama sagen/

Die bey dem Jupiter den nechsten Sitz behält.

Man rühmte manches Haupt/und seine Ritter-Zhaten/

Das sich durch Kunst und Schwerdt in Erzk und Mar-
mor bracht/

Und durch die Tapfferkeit so in ein Licht gerathen/

Das alle Finsterniß und Todes-Grufft verlacht.

Es ward das reine Lob bis ans Gestirn erhaben/

Das unsre SACHSEN krönt und auf den Demant

Das keine lange Zeit nicht wird in sich begraben/ (setzt!

Das auch die Ewigkeit des Lebens würdig schätzt.

Was klug und tapffer heist/ das sey Ihr Leibgedinge/

Davon so mancher Geist Dracul hohlen kan/

Der Himmel halte Sie als wie zum Siegel Ringe/

Und heb' Ihr frommes Thun an Sonne Hauses an.

Jan

Wan Wilhelms Fürsten-Glanz blieb hier auch unverbor-
gen /

Es wurde Seiner Treu vor andern mitgedacht.
Er sey als Phoebus selbst wie bey gewünschten Morgen
Zu vieler Seelen Trost erfreulich aufgewacht.
SEIN From- seyn mache Ihn zur Sonnen in dem Lande/
Und SEINE Sanftmuth sey der beste Trohnen werth.
Bey SEM sey Tapfferkeit und Günst in einem Bande/
Er liebe Wik und Buch und auch ein muthig Pferd.
Ehrt / rieß der Majen- Sohn / ihr Götter ! diesen Seegen/
Der als ein Liebes-Ström um seine Teutschen lebt/
Laßt Seine Helden-Krafft euch Herk und Muth bewegen/
Die ihr der Tugend sonst den Perlen Zierath gebt.
Es hat Arete längst die Sinnen Ihm gerühret /
Und in der stillen Brust die Flamme angebrand /
Die ihre Welle Lob bis an den Himmel führet.
Wem ist die Freundlichkeit des Prinzen unbekand?
Drauff stund man eilend auf den Fürsten zu bedienen/
Seus nennt Ihn seine Lust / und setzte dessen Ruhm
Mit ungeheimer Hand hin in die Ehren-Bühnen /
Er hieß Ihn überall sein bestes Eigenthum.
Die Juno wolte Gold um seine Lager schliessen/
Und Reichthum welcher sonst um Ganges Ufer liegt/
Er solt aus ihrer Hand ein solches Meer genießen /
An dessen Gange sich die Silber-Muschel schmiegt.
Mars hieß die Raucken gehn / die hagelnden Musqueten/
Den unbezwungnen Bohm / den Spieß- und Säbel-Klang/
Granaden Blitz und Bley aus vielen Falckeneten/
Und grüßte unsern Prink durch solchen Feld-Gesang
Vulcanus sprach: O Held ! ich giesse Dir Canonen/
Davon diß halbe Rund durchaus erschüttern soll.
Bring Brontes / Waffen her vor Seine Lorbeer-Kronen/
Tragt Stahl und Kugeln bey / macht Stück und Mörser
voll.

Apollo / dessen Arm den Delzweig höher achtet /
Als was ein heißes Erk aus seinem Rachen spent /
Der nach der Weisheit mehr als nach dem Kriege trachtet /
Dat

Man hört diß helle Wort auf seinen Lippen klingen:

Han Wilhelm ist für mich und meiner Lieben Ruh
Da soll man täglich JHM die Beyrauch-Körner bringen.
Da wirfft man Seiner Stirn die Sieges-Reisser zu.
ER soll an meiner Statt im Castalis regieren/
Was ich gewesen bin/das tritt ich willig ab:
ER soll nun Wag und Schaal in dem Gewichte führen.
Nimm unser Kleinod hin/der Götter Richter-Stab.
Es soll mein hoher Thron demüthig JHM empfangen/
Mein reines Lauten-Spiel das werd' JHM unterthan/
Die Raute soll vergnügt bey meiner Daphne hangen.
Komm du Erlauchter Fürst! tritt auf der Musen-Bahn.
Lysippus mußte JHM die Ehren-Pforte bauen/
Das sonst im Barnas den wenigsten geschicht.
Es liesse sich Vitruw allhier geschäftig schauen/
Und hat die reinen Thor behäglich aufgericht.
Das Werk gieng eilend fort/der Pyramiden Spiken/
Die stiegen in die Luft von einer klugen Hand.
Bernini Kunst-Stück muß auf allen Wänden sitzen/
Dabey Apelles sich mit seinen Schildern fand.
So wurd der schöne Bau in seine Höh getrieben/
An dessen Grundstein sich der beste Schmuck gelegt.
Hier hat der Lichter Haust den Lobspruch angeschrieben/
Der in das reine Gold Han Wilhelms Nahmen
pregt.

Den Göttern diene das zu sonndern Wohlgefallen.

Es war ein fester Schluß: Han Wilhelm lebe wohl!
Es soll der Künste Kreis von Seinen Nachruß schallen/
So lang ein Sternchen bleibt um den Saphirnen Pol!
Es sollein steter May um Seine Füße sprossen/
Es geh' um Seine Stirn die Seegens-volle See!
Diß hat der Götter-Mund in ihren Buntsch geschlossen/
Und führen wiederum zu ihrer Sternen Höh.

Ne(O)~



Als
Der Durchlauchtigste Fürst und

H E R R

Sr. **J**ohann

Sü

Herzog zu S.
und Berg / Landgr
Meissen / Befürste
zu der Mar
zum
Unser gnäd

mit
des gesa
RECTOR N

Solten Ihre unt

Herrn
Jcti, Exen

Tisch- und Haus-Zuriche.

Gedruckt mit Joh. Zach. Nisus Schriften.



n/
ich / Gleve

/ Marckgraf zu
neberg / Graf
/ Herr

Herr/

assus
TISSIMVS

durch dieses

nanns
& Civis